

Rheingauer Bote.

Rüdesheimer Zeitung.



Organ für Rüdesheim u. Umgegend.

Gegründet 1877.

41. Jahrgang.

Nr. 119

Erscheint wöchentlich dreimal und kostet vierteljährlich M. 1.20 ohne und M. 1.40 mit Illustr. Sonntagsblatt. Auswärts mit betr. Postaufschlag. Telefon Nr. 295.

Rüdesheim a. Rh.
Mittwoch, den 10. Oktober.

Insertionsgebühr: die viergespaltene Petitzeile für Rüdesheim 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg.; bei mehrmaliger Einrückung entsprechender Rabatt. Druck u. Verlag von A. Meier in Rüdesheim.

1917.

So wird äußerste Pflichterfüllung von Allen verlangt!



**Rein Feind im Land,
Auf-herz und Hand!**

Die deutsche Presse aller Parteien mahnt das deutsche Volk zur Zeichnungspflicht!

Rede des Reichskanzlers.

In den gestrigen Verhandlungen des Ausschusses sind die Fragen, die am Samstag hier die erregte Debatte hervorgerufen haben, ventilert worden. Der Abgeordnete Dittmann hat heute den ganzen Stoff von neuem angeregt. Ich will ihm nur zweierlei entgegenhalten. Einmal, daß er der letzte ist, dem ich das Recht zugestehen, über Agitationen im Heere und in der Marine zu sprechen. Der Staatssekretär des Reichsmarineamts wird nachher auf die Anfrage, die der Abgeordnete Dittmann an ihn gerichtet hat, Mitteilungen machen, die die volle Begründung meines Wortes darbieten. Sodann hat mir der Abgeordnete Dittmann mein Wort entgegengehalten, daß ich mit voller Objektivität allen Parteien und Richtungen gegenüberstehe will. Er hat aber vergessen, den Zusatz mit zum Ausdruck zu bringen, den ich dabei ausgesprochen habe. Ich habe gesagt: „Alle politischen Parteien und Richtungen, sofern sie nicht den Bestand des Deutschen Reiches und des deutschen Staates gefährdende Ziele verfolgen.“ Die Partei der Unabhängigen Sozialdemokraten steht für mich jenseits dieser Linie. (Große Erregung bei den Unabh. Soz.; lebhaftes Bravorufe rechts; erneute stürmische Zurufe bei den Unabh. Soz. — Abg. Geier (Unabh. Soz.) ruft: „Jetzt wissen wir, wer Sie sind!“ Lachen rechts. Andere Unabh. Soz. rufen: „Wir bleiben länger als Sie!“) Die Aussprache über die Interpellation hat sich darauf erstreckt, daß von Beamten in unzulässiger Weise für die Vaterlandspartei agitiert wird. Gestern haben der Kriegsminister und ich im Ausschusse auseinandergesetzt, in welcher Weise im Heere die Aufklärungsarbeit getrieben wird. Daß Aufklärung für die Soldaten unbedingt erforderlich ist, daß eine geistige, eine sittliche Fürsorge für die Soldaten im Felde ein dringendes Bedürfnis ist, das unterschreiben alle, die die Verhältnisse draußen kennen, und das erkennen die Sozialdemokraten selbst am dankbarsten an. Auch die Abgeordneten, welche die Soldaten draußen besucht haben, haben sich von segensreichen Einrichtungen überzeugen können und einen vollen Einblick davon gewonnen. (Sehr richtig!) Die ganze Aufklärungsarbeit ist einheitlich organisiert. Der Kriegsminister hat gestern die Zeitscheine mitgeteilt, die für diese Aufklärungsarbeiten im Heere gelten. Diese Zeitscheine haben bei der Mehrzahl der Mitglieder des Ausschusses die volle Ueberzeugung geschaffen, daß das, was geplant ist und was geschieht, durchaus zum Segen des Heeres geschehen muß, und daß es sich in dem Rahmen hält, die für eine bewährte einheitliche Organisation bestehen muß. Da der Abgeordnete Dittmann diese Arbeit heute erneut auf das schärfste angegriffen hat, so will ich das wesentlichste aus diesen Zeitscheinen wiederholen. Die wesentlichen Gebiete der Aufklärung sind: Die Ursachen des Krieges, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands, die Bedeutung eines verlorenen Krieges, auch für die deutschen Arbeiter, die Gesamtgröße unserer bisherigen Erfolge, die Befähigung der Hoffnung auf den Sieg, Siegesbewußtsein, Pflichttreue und Mannesstolz sind zu fördern. Die Entscheidung ist zu unseren Gunsten gefallen. Es gilt, sie endgültig zu sichern. Schwierigkeiten der Wirtschaftslage durch Lebensmittel und Kohle sind vorhanden und anzuerkennen, besonders in der Heimat. Sie werden mit Sicherheit überwunden. Notwendigkeit der Lebensmittelschranke und Kohleneinteilung durch Maßnahmen der Behörden ist unumgänglich. Fehler sind früher selbstverständlich aus anfänglicher Unkenntnis der zu bewältigenden Aufgaben oft gerade aus dem Bestreben größter Gerechtigkeit gemacht worden. Kleine Härten bleiben unvermeidlich. Sodann auch Ausgleichung von Verstimmungen zwischen Stadt- und Landbevölkerung, Verwerflichkeit des Kriegswuchers. Das alles muß vor dem gemeinsamen großen Ziele zurücktreten. Streiks gefährden den Sieg und kosten das Blut der Truppen. Aufklärung darüber, daß unsere Gegner, wenn sie den Krieg als aussichtslos aufgeben müssen, versuchen werden, uns die Früchte des militärischen Sieges zu entreißen, und in-

Bekanntmachungen.

Die Ferien für die Volksschule beginnen am 10. und endigen am 22. ds. Mts. Der Schulbeginn ist auf den 23. Oktober lfd. Jahres festgesetzt und muß genau eingehalten werden.

Rüdesheim, den 8. Oktober 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Die Herbstferien der Fortbildungsschule dauern vom 11. bis 24. Oktober.

Das Winterhalbjahr beginnt am Donnerstag, den 25. Oktober mit folgendem

Stundenplan:

1. Kaufmännische Berufsklasse: Montags und Donnerstags von 2—5 Uhr nachm.
2. Klasse für Metallarbeiter: Donnerstag von 7—12 Uhr vormittags.
3. Klasse für gemischte Berufe: Mittwoch von 7—12 Uhr vormittags.
4. Klasse für Arbeiter: Donnerstags von 7—9 Uhr vormittags.

Rüdesheim, den 9. Oktober 1917.

Der Schulleiter: Bertram, Rektor.

Die Personenaufnahme für das Steuerjahr 1918 findet am 15. d. Mts. statt. Die Hauslisten hierzu kommen in den nächsten Tagen zur Verteilung. Dieselben sind sorgfältig auszufüllen und zum Abholen am 15. d. Mts. früh bereit zu halten. Bei den Kriegsteilnehmern, die sämtlich mit aufzunehmen sind, ist der Tag der Einberufung und der Truppenteil zu vermerken. Auf die Rückseite der Liste befindlichen Bestimmungen sind noch besonders aufmerksam gemacht.

Rüdesheim, den 9. Oktober 1917.

Der Bürgermeister: Alberti.

Alle diejenigen, die im Frühjahr Rottkeesamen (Deutscher Klee) benötigen, werden hiermit aufgefordert, die benötigte Menge schriftlich bei dem

Magistrat anzumelden. Das Pfund kostet ungefähr 4.50 Mark.

Weiter wird aufgefordert, daß alle diejenigen, welche Saat-Frühsartoffeln sowie Spät-Saat-Kartoffeln benötigen, diese ebenfalls schriftlich bei dem Magistrat anzugeben. Der Preis kann vorläufig nicht angegeben werden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Anforderung von Rottkeesamen, sowie der Früh- und Spätkartoffeln jedes einzeln angefordert werden muß.

Rüdesheim, den 9. Oktober 1917.

Der Magistrat: Alberti.

Diejenigen Personen, welche im Jahre 1918 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, werden hiermit aufgefordert, den hierzu erforderlichen Wandergewerbechein baldigst, längstens aber im Laufe des Monats Oktober bei dem Bürgermeisteramt Zimmer 7 zu beantragen, da sonst auf die Ausfertigung bis 1. Januar 1918 nicht mit Sicherheit gerechnet werden kann.

Rüdesheim, den 10. Oktober 1917.

Die Polizeiverwaltung: Alberti.

Handwerkskammer Wiesbaden.

Infolge des herrschenden Kohlenmangels ist bis auf weiteres bei der Geschäftsstelle der Handwerkskammer vom 15. Oktober ab die durchgehende Arbeitszeit eingeführt. Die Dienstzeit beginnt vormittags 8 1/2 Uhr und dauert bis nachmittags 3 1/2 Uhr. Von da ab bleiben die Diensträume geschlossen.

Wir bringen dies zur öffentlichen Kenntnis, damit alle Beteiligten ihren dienstlichen Verkehr mit der Handwerkskammer danach einrichten können.

Wiesbaden, den 2. Oktober 1917.

Die Handwerkskammer:

J. A.:

Der Vorsitzende: Garstens.

Der Syndikus: Schroeder

sonderheit unsere wirtschaftliche Entwicklung möglich zu erschaffen. (Sehr richtig!) Es muß jedem Soldaten klar gemacht werden, daß wir auch da bereit sein müssen, den Kampf jederzeit aufzunehmen, um unsere Kriegsziele, d. h. die Sicherstellung unserer Zukunft zu erreichen. Volk und Meer müssen bis zum endgültigen Friedensschluß in voller Stärke und Einmütigkeit hinter den Führern des Reiches stehen.

Diese Gegenstände der Aufklärung sollen erreicht werden durch Vorträge, Unterhaltungsabende, Theateraufführungen. Es sind Kinos eingerichtet. Armeezeitungen, Feldpredigten, Bücherreien, Feldbuchhandlungen, diese ganze Organisation ist hinausgetragen bis in die letzten Stellungen, wo Deutsche kämpfen, bis nach Mazedonien. Die Feldgrauen draußen sollen dadurch gewissen Ersatz für die Heimat erhalten. Diese Einrichtungen wirken zum vollen Siegen. Die Soldaten danken es, sie danken es der Obersten Heeresleitung, und sie danken es allen denen, die hier im Innern mitarbeiten. Die ganze Organisation und ihre Arbeit bleibt ein Bindeglied zwischen Feld und Heimat (Lebhafte Zustimmung), von fruchtbarster Wirkung. Es ist ausdrücklich gesagt und ist durch die neueste Order der Obersten Heeresleitung noch ganz scharf betont, daß die ganze Tätigkeit mit Politik nicht in Verbindung gebracht werden soll. Es handelt sich um vaterländischen Unterricht, wie wir ihn auch im Frieden zur Vertiefung der Vaterlandsliebe gehabt haben. Die Erörterung über die Kriegsziele wird an sich nicht Gegenstand des vaterländischen Unterrichts sein. Der Kriegsminister hat ohne weiteres zugegeben, daß bei dieser Aufklärungsarbeit, die an Millionen von Soldaten hinausgeht, die von verschiedensten Leuten, die selbst für diese Zwecke nicht einheitlich vorgebildet sind, getrieben wird, Selbstverständlich gegen die Tendenz die der Feldmarschall will, daß nämlich Politik nicht hineingetragen werden soll, verstoßen wird, daß solche Verstöße vorkommen und daß sie auch in größerer Zahl vorkommen. Der Kriegsminister hat ausdrücklich erklärt, daß da, wo in unzulässiger Weise Politik hineingetragen wird, Remedur geschaffen wird. Es wird darüber gewacht werden, daß der vaterländische Unterricht nicht zu einem Mittel politischer Beeinflussung benutzt wird. Ueberschreitungen werden geprüft werden und insbesondere darf auch nicht geduldet werden, daß Abgeordnete wegen ihrer Stellungnahme zu den Kriegszielen herabgesetzt oder beleidigt werden. Was die Beamten betrifft, über die auch Klage geführt wurde, daß sie unzulässiger Weise zugunsten der Vaterlandspartei Propaganda getrieben hätten, so habe ich die allgemeinen Grundsätze, die nach dieser Richtung von mir innegehalten werden, auseinandergelegt. Beamte haben das Recht der politischen Gesinnungsfreiheit, sie sollen jeder Partei angehören können unter der Voraussetzung, die ich vorhin unterstrich, daß sie keine Bestrebungen verfolgt, die den Bestand des Deutschen Reiches und Preussens gefährdet. Eine Beeinflussung nach der Richtung hin, daß ein Vorgesetzter nachgeordnete Beamte veranlaßt, Anschluß an eine bestimmte Partei zu suchen, ist unbedingt unzulässig, und ich wünsche nach keiner Richtung hin einen Druck gegen Beamte seitens ihrer Vorgesetzten nach irgend einer politischen Seite. Diese Bestimmung gilt für alle Parteien.

Meine Herren! Wenn wir diese Ziele innehalten, dann würden wir selbstverständlich auf einen gangbaren Weg des beiderseitigen Wirkens

kommen. Wir würden vielmehr weiter kommen, wenn man auch diejenigen, welche die Friedensumgebung des 19. Juli bekämpfen und behaupten, daß diejenigen, die den Frieden nach ihr erstreben, einen Hungerfrieden erreichen wollen, dieser Resolution gerechter werden. (Zustimmung.) Wir müssen die Ziele in der Umgebung in ihrem positiven Sinne verstehen, ihre ehrliche kraftvolle Seite. Wir müssen uns klar machen, was darin enthalten ist. Wir müssen unterstreichen, was dort gesagt ist. Das deutsche Volk wird wie ein Mann zusammenstehen, unerschütterlich ausharren und kämpfen bis sein und seiner Verbündeten Recht auf Leben und Entwicklung gesichert ist. In seiner Einigkeit ist das Deutsche Reich unüberwindlich. Ich habe mit Zustimmung des Reichstags an demselben Tage die Ziele nach der Richtung hin umschrieben, daß ich sagte, wir müssen es davor sichern, daß sich der Bund unserer Gegner nicht zu einem wirtschaftlichen Druckbund auswächst. Meine Herren! Wir können in diesem Rahmen einen Frieden durchsetzen, der den Bauern den Lohn seiner Scholle gewährleistet, der dem Arbeiter Lohn und Verdienst und die Grundlage sozialen Aufschwungs gibt, der der Industrie Absatz verschafft, der unsere stolzen Schiffe aus Bremen und Hamburg wieder frei ausfahren und anlegen und Kohlen in aller Welt einnehmen läßt, einen Frieden breiter wirtschaftlicher und kultureller Entwicklung, einen wirklichen Frieden der Kraft wollen und können wir in diesem Rahmen erreichen. (Lebhafte Beifall.)

Solange unsere Gegner uns mit Forderungen gegenüberstehen, die jedem einzelnen Deutschen als unannehmbar erscheinen, solange unsere Gegner an den schwarz-weiß-roten Wäldern rütteln wollen, solange sie mit der Forderung an uns herantreten, daß wir vom deutschen Land etwas geben sollen, solange unsere Gegner den Gedanken verfolgen, zwischen das deutsche Volk und seinen Kaiser einen Keil zu treiben, solange bergen wir unsere Friedenshand in den verstreuten Armen. (Lebhafte Beifall.) Wir warten ab, wir können warten. Die Zeit läuft für uns, bis daß die Feinde einsehen, daß sie diese Forderung zurückziehen müssen. Solange müssen Kanonen und U-Boote ihre Arbeit tun (Beifall), und unser Friede wird doch kommen (Stürmischer Beifall!)

Der Krieg.

Der deutsche Generalstab meldet:

Großes Hauptquartier, 9. Oktober (H. Z. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Der Artilleriekampf in Flandern war trotz des kühnen und regnerischen Wetters stark zwischen dem Douthouster Wald und Zandvoorde. Abends sah die Feind keine Wirkung zu heftigen Feuerhöfen gegen einzelne Abschnitte zusammen. Nach unruhiger Nacht steigerte sich auf der ganzen Front die Artillerietätigkeit zum Tremmelfeuer. Beiderseits der Bahn Station Voersinge und nördlich der Straße Menin-Heern brach englische Infanterie zum Angriff

vor. Der Angriff ist im Gange. Bei den übrigen Armeen kam es, abgesehen von tagsüber andauernden Feuer nördlich von Soissons nicht zu größeren Gefechtskämpfen.

Auf dem

Ostlicher Kriegsschauplatz.

nichts von Bedeutung.

Mazedonische Front

Lebhafte Feuerkämpfe südwestlich des Doiran-Sees, im Bardar-Tal, am Dobropoljo und in Gernabogien.

*

wb Berlin, 8. Okt. Die Heeresleitung gibt die gewaltigen Zahlen der an der Westfront gemachten Gefangenen und der eingebrachten Beute für Juli bis September bekannt, aus denen klar hervorgeht, daß Hindenburg trotz der defensiven Taktik an dieser Front ungeheure Erfolge erzielte. In der genannten Zeit wurden von den Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht, Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht nicht weniger als 337 Offiziere und 13512 Mann als Gefangene eingebracht. 41 Minenwerfer und 483 Maschinengewehre fielen in deutsche Hände. Ferner wurden 4 Geschütze und 11 feindliche Flugzeuge erbeutet.

Ereignisse zur See.

Berlin, 8. Okt. (H. Z. B. Amtlich.) In Sperrgebiet um England wurden durch unsere Unterseeboote wiederum 19 000 Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der englische bewaffnete Dampfer „Joseph Chamberlain“ mit einer Bretterladung sowie der russische bewaffnete Dampfer „Australia“, der Fischereischiffe hatte.

Berlin, 9. Okt. (H. Z. B. Amtlich.) In Hermskeel sind durch eines unserer Unterseeboote neuerdings vier tiefbeladene Dampfer versenkt worden, die alle bewaffnet waren.

Berlin, 6. Okt. Ueber die Wirkungen des Tauchbootkrieges schreibt die „Morning Post“ vom 26. September:

Wir verlieren immer noch viel zu viel Schiffe. Auch mit der äußersten Anstrengung können alle Vertrieben der Verbündeten zusammen nicht darauf hoffen, die Zahl der Schiffe der Welt wieder auf die alte Höhe zu bringen. In dem Zeitraum zwischen Februar und dem 16. September sind allein 768 britische Dampfer mit einer Tragfähigkeit von annähernd 2½ Millionen Tonnen Schwerkugelladung versenkt worden. Außerdem waren die Verluste der für unseren Handel beschäftigten neutralen Schiffe im Verhältnis größer als unsere eigenen. Dies erscheint besonders wichtig, wenn man bedenkt, daß 1911 etwa die Hälfte unseres auswärtigen Handels durch fremde Schiffe besorgt wurde. Außerdem wird der Bedarf an Tonnenraum für Kriegszwecke wahrscheinlich wachsen und dies wird den anderweitig verfügbaren Schiffsraum noch weiter beschränken. Was dies für eine Nation bedeutet, die bis zu beinahe 4/5 ihres Lebensmittelsbedarfes von Ueberseefahrten abhängt, muß man sich klar machen, um den wahrhaft furchtbaren Charakter der Aufgabe Lord Rhondas zu würdigen.

Madrid, 8. Okt. Meldung der Agence Havas. Das deutsche Unterseeboot Nr. 293, das in Cadix am 9. September eingelaufen und interniert worden war, ist letzte Nacht entwichen. Ministerpräsident

Humpelhanne

Roman von Horst Wodemer.

68] (Nachdruck verboten.)

Emrich hatte bisher gestanden, jetzt zitterten ihm die Kniee, er mußte sich an dem Gitter festhalten, der Medizinalrat sprang herzu, ließ ihm ein Glas Wasser reichen und der Vorstehende forderte den Förster auf, sich zu setzen.

Und dann fuhr der Zeuge fort und wurde von keiner Seite unterbrochen.

„Fasse ich mein Urteil zusammen, als Vorgesetzter des Angeklagten wie als Mensch, so kann ich nur sagen: er tut mir in tiefster Seele leid!“

„Bravo,“ rief der Schulzensohn wieder! Da wurde er von dem Vorstehenden aufgefordert, nun aber sofort den Zuhörerraum zu verlassen, und dann wendete sich der alte Herr an den Zeugen.

„Halten Sie es überhaupt für in dem Bereich der Möglichkeit liegend, daß der Angeklagte Ihnen Parrenis Angebot nur gemeldet hat, damit Sie um so größeres Vertrauen zu dem Förster fassen und ihn im Revier schalten und walten lassen, wie er wollte!“

„Das ist meines Dafürhaltens ganz ausgeschlossen! Im Gegenteil mußte Emrich erwarten, daß ich auch noch den Förster überdies mobil machte! Wenn ich's nicht getan habe, so geschah es, um den Parrenis, auf den ich schon längst Verdacht hatte, um so sicherer ins Garn laufen zu lassen!“

„Und Sie meinen, daß sich das der Förster nicht auch gedacht hat?“

„Ich bin kein Mensch, der seinen Untergebenen in jede Herzensfalte sehen kann,“ erwiderte der Oberförster ungehalten.

Nun erhob sich der Staatsanwalt.

„Das glaubt Ihnen jeder auf's Wort, der Sie kennt! Aber so windig ist das Gebäude doch nicht aufgeführt! Ich bitte den Herrn Zeugen, sich noch einmal gründlich zu überlegen, ob nicht irgendein Umstand, der ihm bis jetzt unbedeutend erschien, doch noch zu der Ansicht bringt: es wäre nicht ganz unmöglich!“

Der Rechtsanwalt Berger hatte schon auf der Lauer gesehen, ... wie eine Raute vorm Hause loch.

Gegen solches Vorgehen erhebe ich den entschiedensten Einspruch! Der Herr Zeuge ist uns allen hier im Saale wohlbekannt, kein Mensch glaubt doch ernstlich, daß er sich hier etwas einreden läßt“ ...

„Der Verteidiger,“ warnte der Vorstehende.

Und der Staatsanwalt spitzte die Lippen.

„Natürlich wissen wir das! Aber warum in aller Welt ereifert sich denn der Herr Rechtsanwalt Berger so über meine Frage?“

„Darauf möchte ich keinen Augenblick die Antwort schuldig bleiben! — Weil ich im Interesse meines Klienten wünsche, daß der Prozeß endlich einmal ein Ende nimmt! ... Und dann kann doch der Zeuge Leutenshausen am besten Auskunft geben, ob er irgend etwas gewußt“ ...

„Na, dem wirb's der Angeklagte zu allerlezt auf die Nase gebunden haben!“

„Gut, schön, aber gegen den Zeugen Väderis, der die Schlags auf Parrenis mitgemacht, gegen den wird wohl der Herr Staatsanwalt nichts einzuwenden haben!“

„Also vernehmen wir den jetzt,“ sagte der

Vorstehende, „falls die Herren keine weiteren Fragen an diesen Zeugen zu richten haben!“

Es war nicht der Fall! Aber die Gemüter hatten sich erhitzt. Um Väderis tobte ein heftiges Ringen zwischen dem Staatsanwalt und dem Verteidiger. Immer wieder kam der Staatsanwalt auf den Morgen vor dem Zusammenreffen mit Leutenshausen zurück und dann rief er Herrn Berger zu:

„Hat sich der Angeklagte da nicht recht raffiniert benommen? ... Wundert Sie es immer noch, wenn ich meinen Argwohn nicht loswerde?“

„Können Sie sich denn gar nicht in die Lage dieses armen, gequälten Mannes da auf der Anklagebank versetzen?“

Und Emrich gewährte einen geradezu trostlosen Anblick! Wieder stand er, die Hände um das Gitter gekrampft, da, heftig hob und senkte sich seine breite Brust, die Mundwinkel zuckten, die Lippen bebten, schließlich leuchtete er heraus:

„Wenn mir was heilig ist, Herr Staatsanwalt, dann mein Kind! Bei seinem Haupte schwör' ich es, mit dem Parrenis hab' ich nichts Unrechtes vorgehabt! Ist's denn noch nicht bald genug, ich ... ich kann nicht mehr!“

Er sank auf die Bank nieder, der Medizinalrat sah den Staatsanwalt an und schüttelte ein ganz klein wenig mißbilligend den Kopf.

Der lenkte etwas ein.

„Daß es in dieser Sache an Milderungsgründen nicht fehlt, geb' ich gern zu! Aber ich hab' meines Amtes zu walten, das heißt nichts unversucht zu lassen, um Klarheit in dieses Dunkel zu bringen, ich darf keinerlei Rücksicht nehmen, so gern ich's vielleicht als Mensch auch täte!“

(Fortsetzung folgt.)

n übrigen
andauernd
größeren
Doiran
und in
lung gilt
nt gemacht
Beute für
or herum
Taktik zu
zu der ge
esgruppen
nd Herj
nd 1931
enentwerf
die Hühn
ische Flug
ich.) In
h ungen
verleht
sich der
Chambers
ruffische
sch
ich.) In
Unter
e Dam
bewaffnet
fungen
ie „Wo
el Schiffe
innen alle
nicht dar
st Jolebs
Zeitraum
über sich
tragfähig
Tome
Küherben
anbei de
rhaltm
heint es
daß 191
Handel
Küherben
gegwech
en ander
bedeutet
elbedar
man sich
en Gr
digen
ce Haas
in Galt
et wor
rpräsi
teren
müter
eltes
dem
aats-
men-
ef er
recht
immer
de?
die
auf
trost
um
entf
kten,
aus:
aats-
mpte
eicht
bald
Medi-
ttelte
ungs-
Aber
jeist
dieses
nicht
auch

Salso entthob alle hohen verantwortlichen Militär- und Marineoffiziere ihrer Aemter.

Der österreichisch-ungarische Generalstab meldet:

Wien, 8. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Im Isonzo lebte an zahlreichen Stellen das Artilleriefener härter auf. Besondere Heißegeisterung erfuhr es auf der Hochfläche von Bainizza-Heiligengeist. In Infanteriekämpfen kam es im Gabriele-Abchnitt, wo um Mitternacht italienische Vorstöße abgewiesen wurden. Sonst nirgends besondere Ereignisse.

Wien, 9. Okt. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

Österreichischer Kriegsschauplatz Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz

Bei Kal auf der Hochfläche von Bainizza-Heiligen Geist wurde gestern früh ein italienischer Angriff unter starken Verlusten abge schlagen. Gefangene und sieben Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Bei Rokanjewica brachte ein erfolgreiches Unternehmen 100 Gefangene ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz

Östlich von Balona wurde ein italienischer Übergangsversuch über die Roinja vereitelt.

Die Lage in Rußland.

Helsingfors, 7. Okt. (W. B.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Folgende Besprechungsberichte sind veröffentlicht worden:

1. ein Entwurf, der Finnland zur Republik erklärt;
2. ein Entwurf, der die Beziehungen zwischen Rußland und Finnland regelt. Beide werden einer Prüfung durch den Landtag unterzogen werden. Der zweite Entwurf wird über das der Genehmigung der verfassungsgebenden Versammlung Rußlands unterworfen werden. Das erste Gesetz besagt:

Die gesetzgebende Gewalt steht dem Landtag und dem Präsidenten der Republik zu, die Vollgewalt dem Präsidenten unter Mitwirkung des Staatsrats. Es wird das allgemeine Wahlrecht eingeführt. Der Präsident tritt sein Amt am 28. April an. Der Präsident führt den Befehl über die finnischen Streitkräfte in Friedenszeiten. Die Fragen bezüglich der Beziehungen zur russischen Regierung werden durch die Präsidenten in Uebereinstimmung mit dem Ministerrat geregelt. Die Minister ernennen der Präsident. Die allgemeine Dienstpflicht wird im ganzen Lande eingeführt. Die gegenwärtige Regierungsform ist das Grundgesetz, das die alte Regierungsform aufhebt.

Das zweite Gesetz, betreffend die Beziehungen zu Rußland, besagt: Finnland bleibt mit Rußland vereinigt, hat aber eigene Verfassung, eigene Regierung und unabhängige gesetzgebende und vollziehende Gewalt. Die Fragen über Krieg und Frieden sind gemeinsam verbindlich für beide Länder. Sie werden gemäß den Staatsgrundgesetzen Rußlands. Verträge mit fremden Staaten werden von Rußland eingegangen, wenn dieses sein Recht an die Regierung Finnlands abtritt.

Wien, 9. Okt. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur: Das Generalsekretariat der Ukraine, die autonome Regierung richtete einen Aufruf an die Bevölkerung, in dem erklärt wird, daß das Reich, nachdem es seine innere Ausgestaltung beendet habe, das Land zu regieren beginne und alle Verwaltungsbehörden und öffentlichen Einrichtungen von der Lathage in Kenntnis setze.

Petersburg, 9. Okt. (W. B.) Meldung der Petersburger Tel.-Agentur. Amtliche Liste des Kerensti auf der Grundlage des Uebereinstimmens mit den demokratischen und bürgerlichen neu gebildeten Ministeriums: Sozialistischer Minister: Kerensti, Ministerpräsident und Befehlshaber; Nikitin, Inneres, Post und Telegraphie; Malantewitsch, Justiz; Prokopowitsch, Vermögensverwaltung; Awfentjew, Landwirtschaft; Gwoodew, öffentliche Arbeiten. Nichtsozialistischer Minister: Teresschenko, auswärtige Angelegenheiten; Konowalow, Handel und Industrie; Samatkin, Finanzen; Samatkin, öffentlicher Unterricht; Kartaschew, Kultur; Litkin, öffentliche Verwaltung; Smirnow, Staatskontrolleur; Teresschenko, Präsident des Wirtschaftsrates bei der vorläufigen Regierung; Linerowitsch, Verkehrsminister; General Werekowitsch, Krieg; Admiral Wordeysch, Marine.

Montevideo, 8. Okt. Meldung der Agence France. Eine Botschaft des Präsidenten an die Kammer erklärt, daß die Regierung von Uruguay nicht unmittelbar von Deutschland beleidigt sei, daß es aber notwendig sei, sich mit den Völkern der Gerechtigkeit der Demokratie und kleinen Völkern in Uebereinstimmung zu setzen. Die „Times“ meldet aus Montevideo: Die Regierung von Uruguay hat mit Zustimmung der Mehrheit der Mitglieder von Kammer und

Senat beschlossen, die diplomatischen und kommerziellen Beziehungen zu Deutschland abubrechen und dem deutschen Gesandten die Pässe auszuhandigen. Besondere Gründe für den Abbruch der Beziehungen werden nicht angegeben. Es wird nur der Wunsch ausgesprochen, die uruguayische Solidarität und die Sympathien für die Alliierten zum Ausdruck zu bringen und Deutschlands Methoden zu verurteilen.

Bern, 9. Okt. Der Londoner Korrespondent der „Neuen Zürch. Ztg.“ meldet, der englische Kriegsminister fordere die Aushebung einer Armee von Frauen und zwar von monatlich 10 000, welche die Schakuntiform tragen und entweder im Lande oder auswärts verwendet werden sollen. In allen Arbeitsbüros Englands sind Rekrutierungsbüros für Frauen eröffnet worden.

Deutschland muß leben!

Unfreunde wollen den Frieden nicht. Darum bleibt uns keine Wahl. Wir müssen weiter aushalten, weiter durchhalten. Keiner darf jetzt müde, keiner mürbe werden, keiner auf halbem Wege stehenbleiben. Jetzt heißt es:

„D u r c h!“

Draußen mit den Waffen, drinnen mit dem Gelde, die Jungen mit ihren Leibern, die Alten, die Frauen, die Kinder mit Hab und Gut. Alles für alle! So bereiten, so erwarten, so verdienen wir den Sieg.

Darum zeichne!

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 10. Okt. Am 6. ds. Mts. fand dahier die Versteigerung der Trauben in den Weinbergen des Frühmossereigutes statt. Verkauft wurde nach der Dhm von 200 Liter, wobei die Trauben am Stod im Weinberge versteigert wurden und auf Kosten des Steigerers während der Desezeit zu ernten sind. Erlöst wurden: Gemeinde Eibingen, Dechaney (82 Ruten, 76 Schuh) 570 M., Gemeinde Radesheim, Engerweg (48 Ruten, 52 Schuh) 580 M., Mittlerer Engerweg (36 Ruten, 84 Schuh) 570 M., Reuweg (31 Ruten, 60 Schuh) 530 M., Hinterhaus (62 Ruten, 52 Schuh) 610 M., Bischofsberg (33 Ruten, 64 Schuh) 560 M., Hauptmann-Berg (64 Ruten, 40 Schuh) 730 M. — Die Versteigerung des Traubenertrages aus dem früheren Hochschen Weingut durch Johannes Gloc hatte bei den gleichen Bedingungen folgendes Ergebnis: Gemeinde Eibingen, Mühlpfad (33 Ruten, 72 Schuh) 550 M., Hochpfad (39 Ruten, 40 Schuh) 560 M., Gemeinde Radesheim, Bischofsberg (27 Ruten, 66 Schuh) 560 M., Staud (43 Ruten, 48 Schuh) 540 M., Linngrub (67 Ruten, 76 Schuh) 500 M., Stoll- und Burgweg (58 Ruten, 94 Schuh) 610 M. — Die Versteigerung des Traubenertrages der Frau Witwe Ab. Gloc-Wiesbaden brachte für Gemeinde Eibingen, Stiel (38 Ruten) 470 M., Radesheim, Platz (37 Ruten) 450 M.

* Radesheim, 10. Okt. Hier ist die allgemeine Lese in vollem Gange. Bei Rost aus geringeren Lagen wurden bis 100 Grad Mostgewicht festgestellt.

Der Ertrag kommt auf einen halben Stellenweise auch etwas größeren Herbst heraus. Ueber Abschlüsse war noch nichts zu hören.

* Radesheim, 10. Okt. Zur 7. Kriegsanleihe hat der Rheingaukreis eine Million gezeichnet. Zu den ganzen Kriegsanleihen wurden von dem Rheingaukreis bis jetzt 2 600 000 M. gezeichnet.

* Radesheim, 10. Okt. Die Landeskartoffelstelle hat nun mehr den Erzeugerhöchstpreis für Kartoffeln auf 5.50 Mark für den Zentner ermäßigt. In diesem Betrag sind 50 Pfg. Schnelligkeitsprämien enthalten, die von der Reichskasse wieder ersetzt werden. Der Berechnung des Kleinhandelshöchstpreises ist mithin der billigste Erzeugerhöchstpreis von 5 M. für den Zentner zu Grunde zu legen. Eine weitere Preisermäßigung konnte mit Rücksicht auf die bestehenden gesetzlichen Vorschriften nicht vorgenommen werden.

* Radesheim, 10. Okt. Bei der geringen Klebekraft des 3. Zt. zur Verfügung stehenden Klebstoffs lösen sich viele Beflebezzettel von den Frachtkästen ab, auch Anhängeschilder reißen häufig während des Bahntransports ab. Zur Verringerung der hierdurch entstehenden Unregelmäßigkeiten empfiehlt es sich, wenn die Absender im Innern jedes Frachtkastens obenauf einen Zettel einlegen, der den Namen des Absenders und der Versandstation sowie den des Empfängers und der Empfangsstation trägt.

* Radesheim, 10. Okt. Aus allen Teilen Westdeutschlands kommen Meldungen über einen großen Umschlag in der Witterung. Ueberall regnet es. Aus der Eifel und im Schwarzwalde wird sogar Schneefall gemeldet. Stellenweise herrschen 2 Grad Kälte. Der Winter scheint jetzt schon mit Riesenschritten näher zu kommen. Wollen wir hoffen, daß er sich etwas milder anläßt als der vergangene.

* Radesheim, 10. Okt. Vom 1. Oktober ab wird der zwischen Deutschland und den beiden Großstädten im Gebiete des Generalgouvernements Warschau, Lodz und Warschau, schon bestehende Privatpaketverkehr unter den gleichen Bedingungen auf sämtliche Orte des Gouvernements ausgedehnt und Nachnahme bis 800 M. auf diesen Paketen zugelassen. Vom gleichen Zeitpunkt sind ferner im Verkehr zwischen Deutschland und dem Gebiete des Militär-Generalgouvernements Lublin gewöhnliche nichtsperrige Postpakete bis zum Gewicht von 5 Kg. ohne Nachnahme zugelassen. Die Gebühr beträgt 1 M. Die Pakete müssen vom Absender freigemacht werden, sie sind mit den blaugrauen Paketkarten für den Auslandsverkehr sowie einer weißen und zwei grünen Zollinhaltsverklärungen in deutscher Sprache aufzuliefern. Zu einer Paketkarte darf nur ein Paket gehören. In dem Paket dürfen keine Briefe oder Mitteilungen irgend welcher Art (ausgenommen Rechnungen, Fakturen oder Verzeichnisse, die den Inhalt des Pakets betreffen) enthalten sein; ebenso sind Mitteilungen auf den Abschnitten der Paketkarten verboten. Auch dürfen Bargeld oder Wertpapiere in die Pakete nicht eingelegt werden. Wie bei sonstigen Paketen des Auslandsverkehrs haben die Absender in Deutschland sich selbst über die bestehenden Ausfuhr- und Einfuhrverbote zu unterrichten und sind für die Folgen der Nichtbeachtung dieser Verbote allein verantwortlich. Zolltransitzettel sind nicht zugelassen. Für Verluste und Beschädigungen von Paketen wird abgesehen von höherer Gewalt und einigen Einschränkungen, die die Postverwaltung des Militär-Generalgouvernements gemacht hat, wie in Verkehr mit Oesterreich gehaftet. Nähere Auskunft erteilen die Postanstalten.

* Radesheim, 10. Okt. (Weitere Einschränkung des Eisenbahnverkehrs.) Wie man erfährt, verhandeln jetzt die beteiligten Instanzen über Mittel und Wege einer weiteren recht erheblichen Verkehrseinschränkung auf den Eisenbahnstrecken. Trotz aller Mahnungen der Eisenbahnbehörden hat der Personenverkehr nicht nachgelassen. Die Ausgabe von Fahrkarten ist gewaltig gestiegen, besonders im westlichen Deutschland, wogegen die Militärfahrkarten durchschnittlich nicht einmal zehn Prozent der gesamten Kartenausgabe ausmacht. Die mangelnde Selbstsucht des Publikums ist um so bedauerlicher, als angesichts der Rohlenknappheit der Betrieb sich in dem bisherigen Maße kaum aufrecht erhalten läßt. Besonders schwerwiegend und ausschlaggebend ist aber der Umstand, daß die infolge der starken Inanspruchnahme der Geleise und Lokomotiven eingetretene Materialabnutzung nicht unter den gegenwärtigen Verhältnissen wieder weit gemacht werden kann. In ganz kurzer Zeit werden daher für den Personenverkehr auf den Eisenbahnen neue Bestimmungen veröffentlicht werden. Die Benutzung durchgehender Strecken wird von polizeilichen Ausweisen abhängig gemacht werden. Samstags und Sonntags wird der Verkehr wahrscheinlich ganz bedeutend verringert.

Bingen, 9. Okt. In der benachbarten Gemarkung Rünsier wurden einige Weinberge wegen Reblausverseuchung gesperrt.

Bingen, 9. Okt. Der Schnelldampfer „Bismarck“, welcher vorgestern eintreffen sollte, geriet zwischen Destrach und Freiweilheim auf Grund und konnte die Fahrt nicht fortsetzen. Erst gestern Morgen gelang es, ihn abzuschleppen und liegt der Dampfer jetzt an der Freiweilheimer Landebrücke; ein Rad soll beschädigt sein. Die gestrige letzte Schnellfahrt wurde durch den Dampfer „Doerfling“ ausgeführt. Der Personenverkehr der Rdn.-Düsseldorfer Dampfer ist jetzt ganz eingestellt.

Briefkasten.

Herrn A. L. hier. Auf Ihre Anfrage, ob es vorteilhafter sei Reichsschuldverschreibungen oder Reichsschatzscheine zur 7. Kriegsanleihe zu erwerben, diene Ihnen zur Antwort, daß für Ihre Zeichnungen wohl Reichsschuldverschreibungen zu empfehlen sind. Jede Rasse nimmt solche Zeichnungen entgegen und finden Sie dort auch jede gewünschte Auskunft.

An Frau Z. Zum Öffnen der Sparbüchsen Ihrer Kinder nehmen Sie am besten einen Hammer und ein scharfes Stemmeisen. Auch der kleinste Geldbetrag kann in Kriegsanleihe angelegt werden.

Erteilung. Die Gefahr eines Prozesses besteht allerdings. Die Ermittlung des Kurses der fremden Shares und Zertifikate und die Festsetzung des Währungsverhältnisses ist schwierig. Gleichwohl sollten Sie — unter Vermittlung einer Bank — eine gütliche Einigung versuchen. Verluste werden beide Teile treffen. Ihr Fall ist eine neue Lehre dafür, daß wir das Geld im Lande anlegen sollen. Ihre Absicht, Kriegsanleihe zu zeichnen, ist sehr vernünftig, für die Zinsen hatten Sie selbst, hastet die Gesamtheit der Steuerzahler. Differenzen bei Zeichnungen und Auseinandersetzungen werden vermieden und ein Fall, wie der vorgetragene, ist ausgeschlossen.

Rochliste. Es ist allerdings jetzt schwer, Rochlisten käuflich zu erhalten. Kaufen Sie lieber Kriegsanleihe und machen Sie sich selbst eine Rochliste. Kriegsanleihe führt zum Ende des Krieges, wenn jeder seine Pflicht tut.

Kartoffelernte. Sie haben Recht, man muß mit allen Kräften aus dem Boden herausholen, was er birgt und die Pflanzung von Kartoffeln ist sehr wichtig. Nicht minder wichtig — darin stimmen wir mit Ihnen überein — ist es, aus dem Volke alles Gold für die Anleihe herauszuholen, denn zum Kriegführen und zum — Friedensschließen gehört Geld.

Hamster in S. Nein, Sie brauchen sich nicht zu schämen. Ihr alter Onkel war eben ein Sonder-

ling. Bringen Sie die gefundenen Goldmünzen zur Reichsbank und legen Sie den Erlös in Kriegsanleihe an. Sie ist die beste und sicherste Kapitalanlage.

Friede Ende 1917. Wer kann das mit Gewißheit sagen? Der Friede wird aber durch jede noch so kleine Summe, die Sie auf die 7. Kriegsanleihe zeichnen, wirkungsvoll gefördert. Denken Sie an unsere Braven an der Front, in der Luft und auf der See!

Baby in F. Herzlichen Glückwunsch. Schenken Sie Ihrer Frau zum neuen Sprößling eine Summe zur Zeichnung auf die 7. Kriegsanleihe.

Baudernder. Storm sagt:

Der eine fragt: Was kommt danach?

Der andere fragt nur: Ist es recht?

Und also unterscheidet sich

Der Freie von dem Knecht.

Seien Sie der Freie! — Und zeichnen Sie Kriegsanleihe!

Letzte Nachrichten.

wb Großes Hauptquartier, 10. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld in Flandern traten gestern neben 11 britischen Divisionen wieder französische Truppen in den Kampf. Die gewaltige Kraftanstrengung der beiden verbündeten Westmächte erschöpfte sich in tagsüber während dem Ringen an der Standhaftigkeit unserer Flandern-Kämpfer!

Die morgens nach härtester Trommelfeuer vorbereitenden Angriffe bildeten die Einleitung zur Schlacht, die sich bei ununterbrochen heftigster Artilleriewirkung bis tief in die Nacht in fast 20 Kilometer Breite auf den Trichterfeldern zwischen Virschote und Gheluvelt abspielte. Die Gegner warfen immer neue Kräfte in den Kampf, die mehrmals, an einzelnen Stellen bis zu sechs Mal, gegen unsere Linien anstürmten.

Südlich des Houthouster Waldes gewann der Feind bei Draibank, Mangelaere, Veldhoef und am Bahnhof von Poelkappelle etwa 1500 Meter am Boden, bis ihn der Gegenstoß unserer Reserven traf und seinen Anfangserfolg beschränkte.

Von Poelkappelle bis südlich von Gheluvelt haben unsere tapferen Truppen ihre Kampflinien fest in der Hand; die wiederholten feindlichen Angriffe gegen diese 13 Kilometer breite Front sind sämtlich unter den schwersten Verlusten zusammengebrochen.

Bei den anderen Armeen war die Gefechtsintensität gering; nur an der Aisne verstärkte sich der Feuerkampf. Südlich der Straße Laon—Soissons vorstößende französische Kompagnien wurden abgewiesen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Mazedonische Front:

Südwestlich des Dojran-Sees warfen die Bulgaren mehrere englische Abteilungen, die nach längerer Artillerievorbereitung angriffen, zurück.

Der erste Generalquartiermeister:
Lubendorff.

Redaktion: A. B. C. Reibling.

Deutscher Hauswart Illustrierte Familienzeitung

Redigiert von C. Dransfeld
40. Jahrgang — Monatlich 2 Hefte
Abonnements durch die Post und den
Buchhandel Mk. 2.20 per Jahr
Verlag von Friedrich Pustet, Regensburg

Hilf' Deinen Söhnen und Brüdern
im Felde!

Zeichne Kriegsanleihe

Handelsschule Bingen a. Rh.

Beginn neuer Kurse am 2. November 1917.

Ausbildung in sämtlichen kaufmännischen Lehrfächern

H. Baumann, Direktor.

Tausende verdanken ihre glänzende Stellung,

ihre geistige Wissen und Können dem Studium der weltbekannten
Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustin

verbunden mit eingehendem Brieflichen Fernunterricht.
Herausgegeben vom Rustin'schen Lehrinstitut.
Redigiert von Professor G. Hatz.
5 Direktoren, 23 Professoren als Mitarbeiter.

Das Gymnasium	Die Studienanstalt	Der Bankbeamte
Das Realgymnasium	Das Lehrerinnen-	Der wiss. geb. Mann
Die Oberrealschule	Seminar	Die Landwirtschafts-
D. Abiturienten-Exam.	Der Präparand	Die Ackerbauschule
Der Einj.-Freiwillige	Der Mittelschullehrer	Die landwirtschaftl.
Die Handelsschule	Das Konservatorium	Fachschule
Das Lyzeum	Der geb. Kaufmann	

Jedes Werk ist käuflich in Lieferungen à 90 Pf.

(Einzeln Lieferungen à Mark 1.20.)
Ansichtsendungen ohne Kaufzwang bereitwilligst.

Die Werke sind gegen monatl. Ratenzahlung von Mark 2.00 an zu beziehen.

Die wissenschaftlichen Unterrichts-
werke, Methode Rustin, setzen
keine Vorkenntnisse voraus und
haben den Zweck, den Studierenden
1. den Besuch wissenschaftlicher
Lehranstalten vollständig zu
ersetzen, den Schülern
2. eine umfassende, geistige Bildung,
besonders die durch den Schul-
unterricht zu erwerbende Kennt-
nisse zu verschaffen, und
3. hervorragender Weise auf Examen
vorzubereiten.

Ausführliche Broschüre sowie Dankschreiben
über bestandene Examina gratis!

Gründliche Vorbildung zur Ablegung von Aufnahme- und Abschluss-
prüfungen usw. — Vollständiger Ersatz für den Schulunterricht.

Bonnese & Hachfeld, Verlag, Potsdam S. O.

Briefpapier

in verschiedenen Formaten, los-
Mappen und Kassett
empfiehlt
21. Meier

Die Welt

moderne illustrierte Wochenschrift
(Verlag der Germania, A. G., Berlin C2)

Was bringt „Die Welt“?

Prozente Publikationen der Tageszeitung.
Quintessenz der Welt, die in der Welt.
Eine Orientierung über die Weltlage.
Romane aus besten Quellen für die Familie wie für
literarisch interessierte Leser.
Kritiken, Rezensionen und Humoresken.
Die Welt, die für die Frau und die Hauswirtschaft.
Eine Gabe für Amateurphotographen.
Humor und Rätsel.

Was zeichnet „Die Welt“ aus?

Die von keiner Wochenschrift überholene Aktualität.
Die Gediegenheit des literarischen Materials.
Die peinlich sorgfältige Wahl des illustrierenden Stoffes.
Die energiegeladene, lebendige Haltung in der Politik und der
Weltanschauung!

Die Welt markiert an der Spitze der tat-
sächlichen Zeit- und Wochenblätter
für Familie und Haus! Sie ist in lebendiger, nie
rührender Entwicklung begriffen. Die „Welt“ ist in
Anbetracht ihrer Leistungen außerordentlich nützlich.
Erhalten jeden Sonntag zum Preise von nur 10 Pf.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen

H. Rajche, Dentist.

Stempel, in jeder
Größe werden preiswert
... schnellstens geliefert von
21. Meier :: Rüdeshagen